

Internationaler Tag der Pflege

Genug geklatscht –

Beschäftigte fordern zum Tag der Pflegenden endlich Taten

Lange wurden sie übersehen, nun stehen sie im Rampenlicht. Sie arbeiten bis an physische und psychische Grenzen, machen Zusatzschichten, bleiben freundlich und setzen sich der Gefahr von Ansteckung aus: Menschen in der Pflege. Am Dienstag, 12. Mai, findet der Internationale Tag der Pflegenden statt, um auf die Situation der Beschäftigten aufmerksam zu machen. Sie sind systemrelevant, denn neben der Wiedererlangung der Gesundheit geht es auch um die Prävention, den Erhalt des Lebens und letztendlich um die Würde des Menschen, denn Gesundheit ist ein Menschenrecht. Die Pflegenden zeichnen sich durch hohe Professionalität, soziale und ethische Kompetenzen sowie beeindruckende Leistungsbereitschaft aus.

Dass dies zu lange als selbstverständlich und nichtbeachtet hingenommen wurde, zeigt sich auch in der Region: So bezahlt die Liebenau Leben im Alter (LiLA - eine Einrichtung der Stiftung Liebenau) nicht den für die Liebenau üblichen Kirchlichen Tarif, was für die Beschäftigten Nachteile in der Entlohnung, vor allem aber in der betrieblichen Altersvorsorge bringt. Silke Arnold, Betriebsrätin bei LiLA, bemängelt, „dass die Beschäftigten kaum finanzielle Möglichkeiten haben, eine Zusatzversicherung zur Altersvorsorge aufzubauen“. Zwischenzeitlich hat verdi Tarifverhandlungen mit der Stiftung aufgenommen, die aber bis dato zu keinem Ergebnis geführt haben. Werner Langenbacher, Betriebsseelsorger der Region fordert von der Stiftung „die Einhaltung kirchlicher Sozialprinzipien, zu denen auch die Solidarität gehört. Eine kirchliche Stiftung soll nichtkostendeckende Bereiche durch gewinnbringende ausgleichen.“

In Weingarten wurde aus Kostengründen das Krankenhaus 14 Nothelfer geschlossen. Die Privatisierungen von Gesundheitseinrichtungen hat in der Vergangenheit stark zugenommen, wobei zu vermuten ist, dass finanzielle Interessen der Konzerne an erster Stelle stehen, Patienteninteresse dagegen an zweiter.

Peter Niedergesäss von der Katholischen-Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) engagiert sich schon seit Jahren für Gute Pflege. Die KAB hat eine Petition für bessere Arbeitsbedingungen in der Pflege gestartet, konkret zur Abschaffung der 12 Tage Dauerschicht in der Pflege. In kurzer Zeit sind über 80.000 Unterstützer zusammengekommen. Geklärt wird derzeit ob diese Forderung Bestandteil des bundeseinheitlichen Pflorgetarifvertrags wird.

Auch die Gewerkschaften fordern schon seit Langem, die Beschäftigten besser zu entlohnen und die Arbeitszeiten so zu gestalten, dass Arbeit und Leben in Balance gehalten werden können. Die Pflegenden haben in den letzten Wochen viel Applaus erhalten, nicht nur von der Straße und aus den Häusern, sondern auch von Politik und Wirtschaft. „Die unglaubliche Einsatzbereitschaft der Pflegekräfte verdient es, dass flächendeckend bessere Löhne in Form von allgemein verbindlichen Tarifverträgen zustande kommen. Das wäre jetzt ein wichtiges Zeichen“, so Frank Kappenberger Gewerkschaftssekretär beim DGB Südwürttemberg. Nun aber fordern die Beschäftigten endlich Taten der Verbesserungen, die auch spürbar sind. Sie empfanden die Diskussion um die Bezahlung einer einmaligen Sonderprämie beschämend.

Damit die Forderungen der Beschäftigten von LiLA nicht in Vergessenheit geraten, haben der Betriebsrat von LiLA, die Mitarbeitervertretung Liebenau Teilhabe, die Betriebsseelsorge, die KAB sowie verdi und der DGB zu einer Kundgebung aufgerufen.



**MAV Liebenau Teilhabe
BR Leben im Alter**

**Stiftung
Liebenau**



Verantwortlich: Katholische Betriebsseelsorge, Werner Langenbacher, Allmandstr. 10. 88212 Ravensburg, ravensburg@betriebsseelsorge.drs.de